

**Sozialdienst katholischer Frauen
Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V.**



1

Jahresbericht 2016

Inhalt

| | |
|----|---|
| 03 | Vorwort |
| 04 | Schwangerenberatung |
| 06 | Datenschutz |
| 08 | Frauenhaus |
| 10 | Fachteam |
| 12 | Startpunkt |
| 14 | Clearingstelle |
| 16 | EFL-Frauenberatung |
| 18 | Tandemberatung |
| 20 | Betreuungsverein |
| 22 | Intensivhilfe ASD |
| 24 | Frauen Café |
| 26 | Nangilima |
| 28 | Betreutes Einzelwohnen |
| 30 | Begleitete Umgang |
| 32 | Familienrat |
| 34 | Sozialpädagogische Familienhilfe u. HOT |
| 36 | Kinderhäuser |
| 38 | Tagesgruppen |
| 39 | St. Antoniusheim |
| 41 | Psych.-heilpädagogischer Dienst |
| 43 | Kita Vinzentino |
| 44 | Kinderkrippe |
| 45 | SkF Außenstelle Bruchsal |
| 46 | Vorstand |

Vorwort

Sehr geehrte Leserinnen sehr geehrter Leser unseres Jahresberichtes!

2016 war das 110.Jahr seit Gründung unseres Vereins.

Im Folgenden möchten wir Ihnen wieder aufzeigen, was in den einzelnen Arbeitsgebieten für unsere Kinder, Frauen und Familien getan wurde.

Es ist ein vielfältiges Spektrum und kann daher immer nur auszugsweise beschrieben werden. Die Homepage des Gesamt-SkFs des Familienrates und unseres Kinderheims, gibt Ihnen weitere Auskünfte.

Was nach 110 Jahren aber auf jeden fall aus der Vielfalt unserer Tätigkeiten herausragt, ist die Verschmelzung und Fusion mit dem SkF Bruchsal. Unter dem gemeinsamen Dach des Sozialdienstes katholischer Frauen Stadt – und Landkreis Karlsruhe e.V., wird nun auch in Bruchsal versucht ein gesundes Standbein zu etablieren. Siehe hierzu auch den Bericht auf Seite 45.

Vielen Dank an alle unsere Partner, Spender und Freunde für die gute und konstruktive Begleitung unserer Arbeit 2016 und seit 110 Jahren.

Jürgen Ganter, Geschäftsführer.

SKF

Schwangeren- und Familienberatung

Wir beraten vor einer Schwangerschaft...
zu Fruchtbarkeit, Sexualität, Familienplanung, Verhütung.

Wir beraten während einer Schwangerschaft...
über praktische und finanzielle Hilfen für Familien und allein Erziehende,
im Schwangerschaftskonflikt oder bei einer belasteten Schwangerschaft,
über sozialrechtliche und psychologische Fragen bei einer
Schwangerschaft, bei Fragen zur Pränataldiagnostik oder nach dem
Befund, bei Beziehungsproblemen und Partnerkonflikten, über die
Möglichkeit einer Vertraulichen Geburt.

Wir beraten nach einer Schwangerschaft...
bei Fragen zur Gestaltung des Lebens mit dem Baby, zu Fragen bei
Wiedereinstieg in Beruf/Ausbildung, nach einem
Schwangerschaftsabbruch, bei Verlust eines Kindes, z.B. durch Fehl-
oder Totgeburt.

Im Jahr 2016 nahmen insgesamt 539 Frauen z.T. mit Partner und Familie die Angebote unserer Beratungsstelle in Anspruch. Zu 80 Frauen bestand der Kontakt bereits im Jahr 2015 oder in den Vorjahren. Finanzielle Notlagen sind oft Anlass, die Beratungsstelle aufzusuchen. Im Jahr 2016 wurden 407 Anträge bei verschiedenen Hilfsfonds gestellt. Am bundesweiten Projekt der Online-Beratung für Schwangere beteiligte sich unsere Beratungsstelle weiterhin. Es fanden 22 Chat-Beratungen und 6 Mail-Beratungen durch den SkF Karlsruhe statt. Vielfach konnte eine anschließende Weiterberatung in eine Schwangerenberatungsstelle vor Ort vermittelt werden. Nach Verlust eines Kindes während der Schwangerschaft konnten wir 10 Frauen und 4 Paare in der Trauerberatung begleiten.

Vier werdenden Müttern und einem werdenden Vater konnte das Angebot der vorgeburtlichen Bindungsförderung (Bindungsanalyse) gemacht werden.

Im Zusammenhang mit Pränataldiagnostik wurden 8 Frauen beraten. Im Rahmen einer Vertraulichen Geburt wurden 2 Frauen begleitet.

Im Jahr 2016 fanden insgesamt 16 Gruppenveranstaltungen zu verschiedenen Themen statt.

Trends aus den Beratungen im Jahr 2016:

Wir konnten im Jahr 2016 das 40 jährige Bestehen unserer Schwangerenberatungsstelle mit einem Pressegespräch und einem Familienausflug feiern. In der bundesweiten Projektgruppe zur Weiterentwicklung der Schwangerschaftsberatung im Internet: SBil goes Web 2.0 wurde mitgearbeitet, bei dem das bisherige Chat- und Mailberatungsangebot zeitgemäßer gestaltet wird. Das Angebot einer Außensprechstunde in einer Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge wurde 2016 aufrechterhalten. Durch den unverändert angespannten Wohnungsmarkt blieb die Suche nach einer ausreichend großen und bezahlbaren Wohnung für viele Familien weiterhin erfolglos. Unsere regelmäßigen Informationsabende zum Elterngeld für werdende Eltern wurden sehr gut angenommen. Darüber hinaus besteht für werdende Eltern ein individueller Beratungsbedarf zu den komplexen Varianten des Elterngeldbezugs. Die Beihilfen durch die „Bundesstiftung „Mutter und Kind“ für die Schwangeren- und Babyausstattung wurden ab Oktober 2016 gekürzt, da die Zahl der Anträge stark angestiegen war. Das Projekt „Babybedenkzeit“, ein Elternpraktikum für Jugendliche mit computergesteuerten Babypuppen, wurde in 4 Schulen in Karlsruhe und im Landkreis durchgeführt. Die Anfragen hierzu übersteigen seit langem die Kapazitäten für weitere Angebote.

Irene Basler

☎ 0721 91375-16

✉ basler@skf-karlsruhe.de

Christine Buers (bis 30.04.2016)

☎ 0721 91375-22

✉ buers@skf-karlsruhe.de

Gabriele Kopp

☎ 0721 91375-23

✉ kopp@skf-karlsruhe.de

Stephanie Schenk (ab 01.05.2016)

☎ 0721 91375-46

✉ schenk@skf-karlsruhe.de

Ilse Schweikart

☎ 0721 91375-15

✉ schweikart@skf-karlsruhe.de

Angelika Traub

☎ 0721 91375-18

✉ frauen@skf-karlsruhe.de

Die katholische Schwangerenberatungsstelle wird aus öffentlichen Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.

Stabsstelle Datenschutz

Sind in einer Kirchlichen Stelle mehr als 10 Personen mit automatisierter Datenerhebung -verarbeitung oder -nutzung befasst, soll laut KDO (Anordnung über den kirchlichen Datenschutz) ein betrieblicher Datenschutzbeauftragter bestellt werden. Seine Aufgabe ist es auf die Einhaltung der Vorschriften der KDO und anderer Datenschutzvorschriften hinzuwirken.

Dies geschieht durch unterschiedliche Maßnahmen und Vorgehensweisen.

Mitarbeiterschulungen:

Im vergangenen Jahr wurden 4 Schulungen durchgeführt, eine davon für neue MitarbeiterInnen des SkF. Diese soll zukünftig 2 Mal im Jahr durchgeführt werden.

Mitarbeiteranfragen:

Auf spezielle Anfragen zum Datenschutz von MitarbeiterInnen aus allen Abteilungen, vor allem Fragen zur Schweigepflicht und zum Umgang mit elektronischen Geräten konnte zeitnah eingegangen und gemeinsam nach praktikablen Lösungen gesucht werden.

Führen eines Verfahrensverzeichnis:

In diesem Verzeichnis werden alle Verfahren mit automatisierter Datenverarbeitung geführt. Nach Einführung eines entsprechenden Programms wurde mit dem Anlegen der Verfahren begonnen.

Dienstvereinbarungen:

Eine Dienstvereinbarung über den Umgang mit elektronischer Datenverarbeitung wurde nach intensiver Vorbereitung abgeschlossen.

Formularerstellungen:

Es wurden diverse Formulare erstellt, wie Schweigepflichtsentbindung, Verpflichtungserklärung zur Schweigepflicht für MitarbeiterInnen, Einverständniserklärungen.

Datenschutzhandbuch/Datenschutzrichtlinien:

Für die Mitarbeitenden wurde ein Handbuch zu allen Fragen des Datenschutzes sowie Richtlinien über Vorgehensweisen im Umgang mit elektronischen Medien im SkF erstellt und im Server eingestellt.

Vernetzung mit Geschäftsführung und Qualitätsentwicklung:

Die wichtigsten Themen, die gemeinsam bearbeitet wurden waren:

Sicherheit bei der Nutzung von Diensthandy's und anderen technischen

Geräten des SkF, Auftragsdatenverarbeitungsverträge mit Drittfirmen, Zugriffsrechtekonzepte, Einführung revisions sicherer Emailarchivierung sowie Integration des Datenschutzes in die Qualitätsentwicklung, und das Erstellen von Prozessen und Verfahrensmeldungen.

Austausch mit anderen Datenschutzbeauftragten:

Es fanden 3 regionale Datenschutztreffen mit Vertretern aus verschiedenen Nachbarregionen in Karlsruhe statt.

Durch die Teilnahme an der digitalen Datenschutzplattform des CariNets ist eine permanente Vernetzung mit allen teilnehmenden Datenschutzbeauftragten gewährleistet.

Datenschutzbeauftragte

Beate Enters

Stephanienstraße 31

76133 Karlsruhe

Tel: 0721/5704499-7

Mobil: 0170/9142253

dsb@skf-karlsruhe.de



SKF

Frauenhaus SkF Karlsruhe

Wir bieten Frauen und ihren Kinder Schutz, Unterkunft und Beratung wenn sie von häuslicher Gewalt betroffen oder bedroht sind unabhängig von ihrer Staatsangehörigkeit, Religion oder regionalen Herkunft.

Während des Aufenthaltes im Frauenhaus erhalten die Bewohnerinnen psychosoziale Beratung. Diese dient zunächst zur Krisenintervention und zur Stabilisierung der aktuellen Situation. Durch die regelmäßig stattfindenden Gespräche erhalten die Frauen zudem Gelegenheit, über das Erlebte zu sprechen und dabei gegebenenfalls wiederkehrende Beziehungsmuster zu erkennen. Ein Schwerpunkt der Beratung liegt in der Stärkung des Selbstvertrauens der Frauen und darin, das Zutrauen in ihre Selbstwirksamkeit wieder zu wecken. Ziel ist es, mit den Frauen neue gewaltfreie und tragfähige Lebensperspektiven zu entwickeln. Besonders zu Beginn des Aufenthaltes im Frauenhaus spielt aber auch die Frage der Existenzsicherung eine große Rolle. Viele Frauen wissen nicht, woher sie Hilfe bekommen und wie sie ihr Leben allein gestalten können.

Die Kinder haben ihre eigenen Räumlichkeiten, das „Blaue Haus“, in denen sie wieder Kind sein und Verantwortung abgeben dürfen. Die Mitarbeiterinnen stehen ihnen zur Seite wenn es auch für die Kinder darum geht, das Erlebte zu verarbeiten und die vielen Fragen, die sich in dieser ungewohnten Situation ergeben, zu besprechen. Die Mitarbeiterinnen bearbeiten mit den Kindern altersgerecht u.a. Themen wie Grenzen setzen, nein sagen und Selbstwahrnehmung.

Jahresbericht 2016

Das Frauenhaus SkF verfügt über 40 Plätze. Es können bis zu 21 Frauen mit ihren Kindern aufgenommen werden.

2016 hatten wir eine Auslastung von 95,25 %, es waren 79 Frauen mit 94 Kindern bei uns im Haus. 25,6 % de Frauen kamen aus der Stadt oder dem Landkreis Karlsruhe, 56,4 % aus Baden-Württemberg und weitere 17,9 % aus anderen Städten in Deutschland. Besonders bunt war die Zusammensetzung nach der Herkunft der Frauen, sie kamen aus 27 verschiedenen Ländern. Trotz dieser großen Unterschiedlichkeit bzgl. der kulturellen Prägung, der verschiedenen Sprachen und

Gewohnheiten erleben wir unter den Bewohnerinnen nahezu niemals Konflikte, die sich darauf begründen. Die Frauen respektieren sich in ihrer Individualität und definieren sich i.d.R. nicht über ihre Herkunft oder Religion.

2016 waren 32 % der Kinder im Haus zwischen 6 und 12 Jahren alt, 27,8 % zwischen 3 und 6 und weitere 4,3 % 12 Jahre und älter. Alle diese Kinder werden von zwei Mitarbeiterinnen im „Blauen Haus“, unserem Kinderbereich betreut. Das Angebot hier wurde seit Januar 2016 erheblich ausgebaut. Die Kleinen werden jetzt von 8.00 bis 13.00 Uhr betreut. Die Schulkinder direkt nach der Schule bis nachmittags um 17.00 Uhr. Für alle zusammen wird ein leckeres Mittagsessen angeboten, was von den Kindern sehr gut angenommen wird, sie genießen das gemeinsame Essen sehr. Für die Frauen wurde dadurch die Möglichkeit geschaffen, z.B. regelmäßig an einem Sprachkurs teilzunehmen. Für die Schulkinder wird in dieser Zeit eine Hausaufgabenbetreuung angeboten und für alle Kinder ein Freizeitprogramm, abgestimmt auf die verschiedenen Altersgruppen und die Bedürfnisse der Kinder.

Im Sommer haben wir außerdem mit aktuellen und ehemaligen Bewohnerinnen eine Freizeit im Schwarzwald unternommen. Dies war für alle Teilnehmenden ein ganz besonderes Erlebnis. Die Abgeschiedenheit in der Natur war für viele Frauen überwältigend. Diese Erfahrungen haben die Frauen ermutigt und ihre Kraft und Zuversicht gestärkt.

Leitung: Katja Schümer
Frauenhaus SkF Karlsruhe
Postfach 210561
76155 Karlsruhe

Tel.: 0721/824466

Fax: 0721/8244689

Email: frauenhaus@skf-karlsruhe.de

Fachteam Frühe Kindheit

Das Fachteam Frühe Kindheit ist im Rahmen der Frühen Prävention der Stadt Karlsruhe in Kooperation mit Diakonie und AWO ein niederschwelliges, schnell agierendes Angebot der Beratung und Begleitung von Schwangeren und Eltern mit Kindern im Alter von 0-3 Jahren.

Die Zugangswege sind vielfältig: Startpunktcafés, Internet, Hebammen, Klinikpatientenberatung, Frühe Hilfen, Schwangerenberatung usw. Ohne Wartezeiten bieten wir schnellstmöglich eine Erstberatung, sowohl in der Beratungsstelle, als auch zuhause. Bei Bedarf können wir für eine gewisse Zeit intensivere Unterstützung anbieten, wenn z. B. kurzfristig eine Krise in der Familie entstanden ist.

Neben all den Themen in den Einzelberatungen wie Stärkung der Elternkompetenzen, Sensibilisierung für die Bedürfnisse des Kindes, Festigung der wirtschaftlichen Grundlagen, Vermittlung von passgenauen Hilfen erreichen wir sehr viele Eltern bei unseren Kooperationsbesuchen in fünf Startpunktcafés (Waldstadt, Neureut, Mühlburg, Rheinstrandsiedlung, Stadtmitte).

In diesem Jahr konnten wir aufgrund eines Sonderfonds des Kinderbüros in unserem Familienzentrum zwei Sonderveranstaltungen anbieten: die Tanzgruppe für 2-4 Jährige von Februar-April mit zehn Terminen und die Mama-Auszeit von Juni-August mit vier Abendterminen.

Diese Gruppenangebote sowie unsere fortlaufenden Baby-/Elterngruppen Montagvormittags bieten einen ganz besonders geschützten Rahmen, um als Gruppe neue Erfahrungen zu machen und mit den Kindern weiter zu wachsen. Auf Wunsch der Eltern gab es eine Gruppe für Erziehungsfragen in den Monaten Juni- September, die sich insgesamt an sechs Vormittagen traf.

Im Berichtsjahr 2016 begleiteten wir 70 Familien in Einzelberatung und 41 Familien in Kurzberatung. Insgesamt nahmen 33 Eltern mit ihren Babys und Kleinkindern an unseren 14 tägigen Gruppentreffen teil.

Susanne Voigt war Mitglied im AK „Fühl mal“ und Teilnehmerin der Netzwerktreffen bei der Bundesinitiative Frühe Hilfen.

Gabriele Stöcklein, Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Susanne Voigt, Diplom-Sozialpädagogin(FH)

Telefon: 0721/9137517

E-Mail: fachteamfk@skf-karlsruhe.de



Startpunkt-Café

Das Startpunkt-Café ist ein Element der Frühen Prävention der Stadt Karlsruhe. Es dient als niederschwelliger Treffpunkt zur Kontaktaufnahme und Vernetzung mit anderen Familien. Beratung und Vermittlung rund um die Lebenssituation von Schwangeren und Familien mit Säuglingen und Kleinkindern von 0 – 3 Jahren wird für die Eltern angeboten. Das Begrüßungsgeschenk der Stadt Karlsruhe können die Eltern in Café abholen. Dieses Kapuzenhandtuch soll gleichzeitig zu einem ersten Besuch motivieren.

Das Elterncafé wird von einer sozialpädagogischen Fachkraft geleitet. Parallel wird Kinderbetreuung von zwei pädagogisch erfahrenen Fachkräften angeboten.

Statistik 2016:

Besuchskontakte:

| | | |
|---------------------------------|---------------|-------------------------------------|
| Mütter: | 955 Kontakte | Ausgabe Kapuzenhandtücher: 48 Stück |
| Väter: | 106 Kontakte | Ausgabe Begrüßungsmappen: 22 Stück |
| Kinder: | 1000 Kontakte | |
| Neue BesucherInnen: 93 Personen | | |

„Ich bringe heute meine Nachbarin und meine Freundin mit“, mit dieser Begrüßung wurden uns dieses Jahr im Startpunktcafé immer wieder Mütter vorgestellt, die das erste Mal das Café besuchten. Die vertraute Bekannte hatte die Mutter zum Kommen motiviert und so konnte die Hürde des Fremdseins schnell in unserem Café überwunden werden.

Neben der Möglichkeit der Vernetzung der Eltern untereinander, kommen immer wieder Fachkräfte zur Beratung in das Café:

Die Kooperationspartnerinnen der Frühen Prävention stehen für Einzelgespräche zur Verfügung: Psychologinnen, Familienhebammen, und die Sozialpädagoginnen des Fachteam Frühe Kindheit. Referentinnen aus dem Pool der Elternbildung des Kinderbüros zu Erziehungsthemen.

Informationsveranstaltungen des Jobcenter bzgl. Berufseinstieg, die Beratung der Zahngesundheit, die Fachfrau für Kinderernährung von beki

Besondere Events waren zwei Ausflüge: Sommerfest im Schlossgarten mit Bähnchenfahrt und die Führung in der Kinder- und Jugendbibliothek im Prinz-Max-Palais im Dezember 2016.

Natürlich steht im Vordergrund, die Wünsche der Eltern aufzugreifen: eine Gruppe zu Erziehungsfragen mit Erziehungsthemen für 2 – 4 Jährige wurde außerhalb des Startpunktcafés gewünscht. Dies konnten wir an 6 Treffen mit dem Stundendeputat des Fachteam Frühe Kindheit umsetzen.

Während des Elterncafés ergeben sich viele Gespräche mit den Eltern über ihren momentanen Alltag mit dem Kind und den turbulenten Nächten. Bei Bedarf können wir den Eltern unkompliziert und zeitnah Einzelgespräche im Fachteam Frühe Kindheit anbieten.

Den Familien standen auch dieses Jahr die bekannten und verlässlichen Gesprächspartnerinnen des Startpunktteams zur Verfügung. Dies schafft bei den Eltern Vertrauen und bietet Sicherheit.

Der Dank gilt auch meinen Vertretungskolleginnen, besonders meiner Kollegin im Fachteam Frühe Kindheit.

Startpunktcafé im Familienzentrum des SkF

Passagehof 10
76133 Karlsruhe
Jeden Donnerstag von 10 – 12 Uhr

E-Mail: startpunkt@skf-karlsruhe.de

Tel.: 0721/91375-17

Caféleitung: Susanne Voigt, Diplom-Sozialpädagogin (FH)

Kinderbetreuerinnen: Gabi Perrin, Sabine Bauch

Clearingstelle Häusliche Gewalt -

Anlauf- und Erstberatungsstelle für gewaltbedrohte und gewaltbetroffene Frauen; Erstmeldestelle für Multiplikatoren, Polizei und Kliniken

Zu den Grundlagen der Beratungsarbeit gehören u.a.:

- Eine zeitnahe Kontaktaufnahme
- Parteiliches Arbeiten
- Ein proaktiver Ansatz

Ziele und Inhalte der Erstberatung sind:

- Klärung des Beratungsbedarfs
- Krisenintervention
- Notfallplanung gemäß der Gefährdungseinschätzung
- Überprüfung des Kindeswohls
- Informationen zur rechtlichen Situation
- Aufbau und/oder Sicherung der individuellen Erwerbsfähigkeit und –
tätigkeit
- Psychosoziale Beratung

Statistik 2016:

Bei der Clearingstelle des SkF gingen 68 Meldungen ein, davon 28 über die Polizei, 11 über das Ordnungsamt, 6 über Kliniken/ Ärzte und 23 meldeten sich selbst bzw. wurden von Multiplikatoren vermittelt.

In mindestens 35 Fällen sind/waren Kinder direkt oder indirekt von den Gewaltsituationen sowie den damit verbundenen Polizeieinsätzen betroffen.

Mindestens 26 Frauen besitzen die deutsche Staatsangehörigkeit.

In mindestens 19 Fällen wurde ein Wohnungsverweis ausgesprochen; Strafanzeigen wurden von mindestens 9 Frauen gestellt.

Insgesamt kam es zu 315 Kontakten.

Sonstige Tätigkeiten:

Konzeptionelle Erweiterung und Differenzierung der Clearingstelle
Integration des Konzeptes in das Gesamtverfahren in Fällen häuslicher Gewalt

Einführung des Düsseldorfer Gefahreneinschätzungsverfahrens in Hochrisikofällen Häuslicher Gewalt

Regelmäßige Vorstellung der Arbeit in Polizeirevieren, insbesondere zu der Thematik: „Wie können wir gemeinsam und interdisziplinär betroffene Frauen, Kinder, Männer und Familien beim Ausstieg aus der Gewaltspirale möglichst rasch und nachhaltig unterstützen.“

Teilnahme am Koordinationskern Projekt „ Häusliche Gewalt überwinden“, Intensivierung der inhaltlichen und strukturellen Kooperation,

Teilnahme am AK Auswertung Polizeiliche Schutzanordnungen

Teilnahme am AK Städtisches Klinikum und häusliche Gewalt, Mitarbeit bei der Entwicklung von Informationsmaterial für Beschäftigte des Klinikums und für Betroffene.

Teilnahme am AK Zugewanderte Frauen in prekären Arbeits- und Gewaltverhältnissen

Teilnahme am Internationalen Frühstück im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen

Mitwirkung und Teilnahme an der Qualitätsentwicklungswerkstatt:

„Innerfamiliäre Tötungsdelikte im Zusammenhang mit Beziehungskonflikten, Trennung beziehungsweise Scheidungskonsequenzen für die Jugendhilfe“ Fortbildung zum Thema „Traumatherapeutische Interventionen“ bei Luise Reddemann

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Akademiestraße 15

76133 Karlsruhe

Tel.: 0721/91375-0

Fax: 0721/91375 – 75

E-Mail: frauen@skf-karlsruhe.de

Eva Colbus, Dipl. – Sozialarbeiterin (FH)

0721 91375 – 18, frauen@skf-karlsruhe.de

Martina Spierings, Dipl.- Sozialpädagogin(FH)

0721 91375 – 22, decker-spierings@skf-karlsruhe.de

Angelika Traub, Dipl. – Sozialpädagogin (FH)

0721 91375 – 18, frauen@skf-karlsruhe.de

Frauenberatungsstelle SkF/EFL

Beratung für Frauen:

Bei Problemen und Konflikten in Ehe und Partnerschaft
Bei Trennungsgedanken/in der Trennungs- und Scheidungsphase
Bei körperlicher und/oder seelischer Gewalt in der Beziehung
Bei Gewalt im sozialen Nahraum, z.B. Kinder gegenüber ihren Eltern
Bei Stalking

Angebote:

Informations- und Beratungsgespräche
Notfallplanung gemäß der Gefährdungseinschätzung
Paar- und Familienberatung auf Wunsch der Frau
Begleitung zu Behörden und Institutionen
Einmalige Rechtsberatung durch eine erfahrene Rechtsanwältin

Statistik 2016:

Im Jahr 2016 wurden 295 Frauen und 27 Männer beraten. Von diesen nahmen 138 KlientInnen die Beratung vorrangig aufgrund erlebter Partnergewalt in Anspruch.

Beratung bei Partnerschaftsproblemen bzw. Trennung und Scheidung wurde von 178 KlientInnen angefragt. Von der familiären Problematik waren mindestens 387 Kinder mitbetroffen.

Insgesamt haben 95 KlientInnen mit ausländischer Nationalität die Beratung in Anspruch genommen.

Im gesamten Beratungsjahr kam es zu 1522 Kontakten.

Sonstige Tätigkeiten:

Teilnahme Koordinationskern des Projektes „Häusliche Gewalt überwinden“ Teilnahme am Auswertungstreffen polizeilicher Schutzanordnungen

Teilnahme am AK des Städtisches Klinikums „Häusliche Gewalt überwinden“, Mitarbeit bei der Entwicklung von Informationsmaterialien für Beschäftigte des Klinikums und für Betroffene.

Teilnahme am AK Zugewanderte Frauen in prekären Arbeits- und Gewaltverhältnissen

Teilnahme am Internationalen Frühstück im Rahmen des Internationalen Tages gegen Gewalt gegen Frauen

Teilnahme Fachtagung Trennung und Scheidung

Teilnahme Fachtag „Trauma der Liebe“

Durchführung der Tätigkeit als insofern erfahrene Fachkraft
Mitwirkung und Teilnahme an der Qualitätsentwicklungswerkstatt:
„Innerfamiliäre Tötungsdelikte im Zusammenhang mit
Beziehungskonflikten, Trennung beziehungsweise Scheidung-
Konsequenzen für die Jugendhilfe“ Fortbildung zum Thema
„Traumatherapeutische Interventionen“ bei Luise Reddemann

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.
Akademiestraße 15
76133 Karlsruhe
Tel.: 0721/91375-0
Fax: 0721/91375 – 75
E-Mail: frauen@skf-karlsruhe.de

Eva Colbus, Dipl. – Sozialarbeiterin (FH)
0721 91375 – 18, frauen@skf-karlsruhe.de

Martina Spierings, Dipl.- Sozialpädagogin(FH)
0721 91375 – 22, decker-spierings@skf-karlsruhe.de

Angelika Traub, Dipl. – Sozialpädagogin (FH)
0721 91375 – 18, frauen@skf-karlsruhe.de

SKF

Tandemberatung

Die Tandemberatung ist ein gemeinsames Angebot der Frauenberatungsstelle SkF sowie der Beratungsstelle bei Gewalt im sozialen Nahraum. Beraten werden (Ex-) Paare und Familien, die von einseitiger oder beidseitiger Partnergewalt betroffen sind.

Die Beratung findet dem Bedarf entsprechend im Wechsel von regelmäßigen Einzel – und Tandemgesprächen zu viert (Klientin/Klient/Beraterin/Berater) statt. Sie wird verbindlich flankiert durch einen permanenten Austausch der BeraterInnen, falls dieser von den KlientInnen erlaubt und gewollt ist. Bei erhöhter akuter Gefahr findet er aus Kindeswohlgründen auch ohne Einverständnis der KlientInnen statt.

Wenn möglich und nötig, finden zu Beginn mehrere ausführliche Einzelberatungen statt, insbesondere dann, wenn betroffene KlientInnen ein hohes Maß an Energie und Konzentration benötigen, um ihr eigenes inneres System zu durchschauen, zu reflektieren und zu stabilisieren. Dies stützt und stabilisiert zusätzlich den Beziehungsaufbau zwischen Klient/in und Berater/in, eine wichtige Voraussetzung, den Tandemgesprächen, in denen es zu anspruchsvollen Konfrontationen des Selbstwerts kommen kann, gewachsen zu sein.

Den Gewalt ausübenden Männern und Frauen wird die Teilnahme an Trainingsprogrammen im Verein für Jugendhilfe nahe gelegt. Bei einem bestimmten Ausmaß gewalttätigen Verhaltens und/oder seiner bereits bestehenden Chronifizierung wird das Training vorausgesetzt.

In manchen Fällen ist es notwendig, längere Zeit nur Einzelberatung durchzuführen. Gerade im Fall einer sogenannten Ambivalenzbeziehung kommt es immer wieder vor, dass das schnelle Angebot eines gemeinsamen Gespräches mit dem (Ex-) Partner ein ungünstiges Signal geben kann. Frauen, die vor allem bei sich die Schuld sehen, dass sie Partnergewalt erleben und die sich und möglicherweise vorhandene Kinder aufgrund dessen zu wenig schützen, werden von uns eher ermutigt, diese schädliche Wahrnehmung zu reflektieren und sich selbst individuell zu stärken und zu stabilisieren, um damit die notwendige Verantwortung für sich und ihre Kinder überhaupt übernehmen zu können.

Mit der Tandemberatung wurde ein offensives Angebot geschaffen, das es betroffenen Frauen, Männern und Kindern leichter macht, Partnergewalt öffentlich zu machen und eine Veränderung der Lebenssituation anzustreben.

Statistik 2016:

Insgesamt haben 19 Erwachsene dieses Beratungsangebot in Anspruch genommen. In diesen Familien gab es 27 mitbetroffene Kinder. Es kam insgesamt zu 261 Kontakten.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

Akademiestraße 15

76133 Karlsruhe

Tel.: 0721/91375-0

Fax: 0721/91375 – 75

E-Mail: frauen@skf-karlsruhe.de

Angelika Traub, Dipl. – Sozialpädagogin (FH)

0721 91375 – 18, frauen@skf-karlsruhe.de

Martina Spierings, Dipl.- Sozialpädagogin(FH)

0721 91375 – 22, decker-spierings@skf-karlsruhe.de

SKF

Betreuungsverein

Für Menschen, die aufgrund psychischer, seelischer oder geistiger Krankheit oder Behinderung ihre Angelegenheiten ganz oder teilweise nicht selber besorgen können, kann vom Betreuungsgericht eine rechtliche Betreuung für alle notwendigen Aufgabenkreise eingerichtet werden.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter waren als rechtliche Betreuer für 68 Personen bestellt.

Im Betreuungsverein wurden 86 Ehrenamtliche mit 129 ehrenamtlichen Betreuungen begleitet, davon werden 28 Betreuungen von Familienangehörigen geführt. 13 Betreuungen wurden neu an Ehrenamtliche vermittelt.

In 5 thematischen Betreuertreffen wurden Themen z.B. Medikamente ein Fluch oder Segen, Mündelsicherheit und Geldanlagen, Austausch mit einer psychiatrieeerfahrenen Frau angeboten. Sie waren gut besucht und die dazu angebotenen Materialien nachgefragt. Der Fachtag des Diözesanverbandes hatte zum Thema: Gesundheitssorge im Rahmen der gesetzlichen Betreuung und wurde von Dr. Bühler und Prof. Dr. Stolz, einem Mediziner und einem Juristen, eindrücklich vermittelt.

Bei unserem Angebot der offenen und telefonischen Sprechstunde ergaben sich zeitintensive Beratungen. Häufiger wurde rechtskundiger Rat nachgefragt.

Um die ehrenamtlichen Betreuer über neue Gesetzesinhalte und weitere betreuungsrelevante Themen zu informieren haben wir mehrfach Infopost versandt.

Im August gab es nach einem Pressegespräch einen Artikel in den BNN zum Thema: Ohne Ehrenamtliche ginge es gar nicht, der viel beachtet wurde. In diesem Zeitraum nahmen wir und auch Ehrenamtliche an einer bundesweiten Befragung, ISG Studie, teil, um die Qualität der rechtlichen Betreuung in der Bundesrepublik zu dokumentieren.

Im Rahmen der bundesweiten Aktionswoche der Betreuungsvereine beteiligten wir uns am Markt der Möglichkeiten in Karlsruhe am 24.09.2016 zum Thema Demenz mit einem Infostand.

Frau Haug hielt insgesamt 10 Vorträge bei verschiedenen Kirchengemeinden, der Kolpingfamilie und dem VdK zum Thema Vorsorgevollmacht, Patientenverfügung und Betreuungsverfügung.

AnsprechpartnerInnen:

Gabriele Sowa, Monika Haug, Ruth Vogt

Michael Krautschat, Simone Nejma,

Email: btg@skf-karlsruhe.de

Telefon: 0721 9137521 Fax: 0721 9137575

Der Betreuungsverein wird u.a. aus öffentlichen Mitteln des Landes Baden-Württemberg gefördert.



SKF

Intensivhilfe

Intensivhilfe ist ein Beratungsangebot für Mädchen, junge Frauen, alleinerziehende Frauen und Familien.

Im Rahmen der Intensivhilfe bieten wir individuelle begleitende psychosoziale Beratung - auch über einen längeren Zeitraum - an. Wir beraten bei persönlichen Problemen, bei familiären Schwierigkeiten und zu lebenspraktischen Themen.

Wir bieten Einzelberatung, Paar- und Familiengespräche und auf Wunsch gemeinsame Gespräche mit Eltern, LehrerInnen oder ArbeitgeberInnen an. Außerdem informieren wir über finanzielle und sonstige Hilfen und geben Hilfestellung beim Umgang mit Ämtern und Behörden.

Das Angebot ist vertraulich, kostenlos und unabhängig von Weltanschauung und Religion.

Wir unterscheiden zwischen Intensivhilfe (Beratungskontakte über einen längeren Zeitraum, 14 täglich), Beratung bei Bedarf (in unregelmäßigen Abständen) und einmaligen Kontakten.

Jahresbericht 2016

2016 waren wir für insgesamt 143 Frauen / Familien tätig, davon waren 19 Intensivhilfen, 62 Beratungen und 62 einmalige Kontakte.

Insgesamt hatten wir 816 Kontakte zu KlientInnen.

79 der Klientinnen hatten einen Migrationshintergrund.

Auffällig ist ein Anstieg der Beratungen, bei denen wir KlientInnen in kürzerem Zeitraum helfen konnten, was einherging mit einer Zunahme an KlientInnen insgesamt. Weiter ist der Anteil an Menschen mit Migrationsanteil gestiegen.

Von den 19 Intensivhilfen waren 7 volljährige alleinstehende Frauen, 9 alleinerziehende Frauen, 0 in Partnerschaft lebende Frauen und 3 Familien.

Es wurden 13 Klientinnen aus dem Vorjahr weitergeführt.

Insgesamt profitierten 20 Kinder von dem Intensivhilfe – Angebot.

Von den 62 Beratungen waren 14 volljährige alleinstehende Frauen, 4 Mädchen, 29 alleinerziehende Frauen, 8 Familien, 4 Frauen in Partnerschaft und 3 Frauen in unbekannter Lebensform.

Es wurden 13 Klientinnen aus dem Vorjahr weitergeführt. Insgesamt profitierten 69 Kinder von dem Beratungsangebot. Auffällig im Bereich Beratung ist ein Anstieg der Frauen, die alleinerziehend waren und in kurzfristige oft existenzielle Notsituationen kamen. Damit verbunden war eine deutliche Zunahme der Kinder, die durch die Beratung profitierten.

Schwerpunkt Themen in diesem Jahr waren:

Existenzsicherung / Finanzielle Not, Leistungsgewährung und Rückzahlungsforderungen vom Jobcenter, Unterstützung bei Umzug, Mietsicherung, Räumungsklagen, Zusammenarbeit mit anderen Diensten (z.B. Sozialer Dienst), Ansprüche von EU-Bürgern (Kontakt mit Sozialamt), Verschuldungsvermeidung, Vermittlung an Fachdienste, Vermittlung zum Deutschkurs, Bewerbung / Stellensuche, Begleitung und flankierende Beratung zur (Reha-) Ausbildung, Erziehungs- und Lebensberatung, Depression bei jungen Frauen, migrationsspezifische Probleme, Stabilisierung in persönlichen Krisen, Beratung junger Frauen unter 20, Selbstverletzendes Verhalten, Überbrückung bei Sucht und Psychotherapie, Kontakt mit der Staatsanwaltschaft.

Für die Kinder der KlientInnen: Anbindung an sportliche und kulturelle Freizeitaktivitäten, Anträge auf BuT, Vermittlung von schulischer Förderung.

Katharina Keller, Dipl. – Sozialpädagogin (BA),
intensiv@skf-karlsruhe.de, Tel.: 0721 91375-19

Martina Decker-Spierings, Dipl. - Sozialpädagogin (FH),
decker-spierings@skf-karlsruhe.de, Tel.: 0721 91375-22

Ilse Schweikart, Dipl. - Sozialarbeiterin (FH),
schweikart@skf-karlsruhe.de , Tel.: 0721 91375-15

Frauencafé

Das Frauencafé lädt Frauen aus Karlsruhe und der Umgebung dazu ein, eine „Rast“ einzulegen, im Sinne von pausieren, entspannen, einkehren, Atem schöpfen, innehalten, auftanken, sich niederlassen, unterbrechen, sich hinstrecken, dabeibleiben, verweilen, ...

Bei Tee und Kaffee können sich die Frauen austauschen und ein vorbereitetes Angebot wahrnehmen.

Das Frauencafé wurde im Jahr 2016 ausschließlich über den SkF finanziert.

Fakten und Zahlen 2016

An jedem 2. Mittwoch im Monat zwischen 14 und 16 Uhr trafen sich die Frauen aus Karlsruhe und Umgebung im Familienzentrum des SkF.

Die inhaltlichen Angebote, an denen sich die Frauen beteiligen konnten, waren 2016: Leuchtende Tischlaternen, wärmender Gemüseintopf, Ostereier marmorieren, pflegende Kosmetik, Tür - Kranz aus Naturmaterial, Schmuckstücke aus Draht, Memory Weltkulturerbe, Mandalas, Länderreise, Quittengelee, Energieriegel, Adventscafé mit Engeln basteln.

Mittlerweile hat sich das Frauencafé in Karlsruhe zu einer festen Einrichtung für Frauen etabliert. Es finden immer mehr Frauen den Weg zu uns - bekannte und neue Gesichter. Es handelt sich um keine feste Gruppe. Ein Besuch des Cafés ist jederzeit möglich, ob nur einmal oder mehrmals.

Insgesamt hatte das Frauencafé im letzten Jahr 86 (im Vorjahr 79) Besucherinnen. Dies sind im Durchschnitt 7,16 Frauen (im Vorjahr 6,6) pro Treffen, was einen leichten Anstieg zum Vorjahr bedeutet, der sich bereits von Jahr zu Jahr abzeichnet hat. Der Großteil der Frauen kommt aus der Stadt Karlsruhe. Allerdings finden auch Frauen aus dem Landkreis den Weg zu uns.

Zur Häufigkeit der Besuche kann gesagt werden, dass 3 Frauen einmalig, 2 Frauen zweimalig, 4 Frauen dreimalig, 1 Frau viermalig, 2 Frauen sechsmalig, 3 Frauen siebenmalig und 3 Frauen zehnmalig kamen. Drei Frauen leben im Landkreis Karlsruhe, nehmen aber gerne den weiten Weg auf sich, weil es ihnen so gut gefällt.

Die Besucherinnen nahmen begeistert am allgemeinen Austausch und an den Angeboten teil. Sie schätzten das Zusammensein mit anderen Frauen in den schönen Räumlichkeiten des Familienzentrums sowie die Möglichkeit mit den professionellen Ansprechpartnerinnen über ihre Sorgen und Probleme zu sprechen.

Die Frauen empfanden es als durchweg positiv, dass keine Kinderbetreuung angeboten wurde und die Frau als Frau im Mittelpunkt steht.

Verantwortlich für die Planung und Durchführung sind:

Katharina Keller, Dipl. – Sozialpädagogin (BA), intensiv@skf-karlsruhe.de

Ilse Schweikart, Dipl. – Sozialarbeiterin (FH), schweikart@skf-karlsruhe.de

Tel.: 0721 91375 – 0

Veranstaltungsort: SkF Familienzentrum, Passagehof 10, 76133 Karlsruhe

Kindergruppe „Nangilima“

Die Kindergruppe „Nangilima“ ist ein Angebot für bis zu acht Mädchen und Jungen, die häusliche Gewalt gegen die Mutter (oder den Vater) erlebt haben. Die zweistündigen Gruppentreffen finden vierzehntägig statt.

Die Gruppe läuft in der Regel über einen Zeitraum von 1,5 Jahren. Begleitet wird die Gruppe durch intensive Elternarbeit in Form von Erst-, Zwischen- und Abschlussgesprächen.

Die Gruppe wird von zwei Gruppenleiterinnen geleitet. Parallel zur Gruppe findet Supervision statt.

Ziele der Gruppe sind: Enttabuisierung des Themas 'Häusliche Gewalt', Bearbeitung der traumatischen Erlebnisse, Stärkung des Selbstbewusstseins, Erleben von Gruppe als positiver Erfahrung, Erlernen von Strategien, um sich angemessen zu verhalten und zu schützen.

Im Mai 2016 beendeten wir die im März 2015 begonnene Gruppe. Am 20.06.2016 begannen wir eine neue Gruppe mit 7 Kindern, zu der im Juli ein achtetes Kind dazu kam. Nach den Sommerferien gab es einen Mitarbeiterinnen-wechsel in der Gruppenleitung von Gabriele Kopp zu Stephanie Schenk.

Wir sind sehr froh, über Spendenmittel wieder einen Fahrdienst vor und nach den Gruppentreffen anbieten zu können, der die Familien sehr entlastet und eine hohe Kontinuität bei der Gruppenteilnahme unterstützt. Bei manchen Familien ist die Teilnahme des Kindes nur durch diesen Fahrdienst möglich.

Die Kindergruppe wird wie in den Vorjahren durch die Stadt Karlsruhe finanziert. Wir hoffen, dass das spezifische Angebot dieser Kindergruppe trotz der Sparmaßnahmen der Stadt Karlsruhe auch in Zukunft aufrechterhalten werden kann.

Insgesamt begleiteten wir im Jahr 2016 sieben Mädchen und sechs Jungen aus zwölf Familien im Alter von sechs bis zehn Jahren durch die Gruppenarbeit. Drei Kinder beendeten die Gruppe aus unterschiedlichen Gründen (Wegzug, schulische Notwendigkeiten) vorzeitig.

Alle Kinder hatten Häusliche Gewalt zwischen ihren Eltern, in Form von schwerer körperlicher, psychischer und/oder sexueller Gewalt gegen die Mutter miterlebt. Bei allen Kindern war der Vater der gewalttätige Elternteil.

Außerdem hatten sieben Kinder auch direkt gegen sich selbst gerichtete körperliche und/oder psychische Gewalt erfahren.

Zwölf Kinder lebten bei dem Elternteil, der die Gewalt erlitten hatte, ein Kind in einem Pflegeverhältnis. Zu dem Elternteil, der die Gewalt ausgeübt hatte, hatten drei Kinder regelmäßigen Umgangskontakt und zehn Kinder hatten keinen bzw. unregelmäßigen Kontakt.

Im Rahmen der Elternarbeit hatten wir Kontakt zu elf Müttern, die Gewalt erlitten hatten, sowie zu einer Pflegemutter.

Im Januar 2016 stellten wir unsere Arbeit beim Team-Tag der Sozialpädagogischen Familienhilfe des SkF vor.

Am 17.03.2016 nahmen wir am Pressegespräch des Projekts „Häusliche Gewalt überwinden“ teil.

Wir nahmen am Arbeitskreis des Forschungsprojekts „Innerfamiliäre Tötungsdelikte im Zusammenhang mit Beziehungskonflikten, Trennung bzw. Scheidung – Konsequenzen für die Jugendhilfe“ und am 11.07.2016 an der Abschlussveranstaltung dieses Projekts teil.

Sozialdienst katholischer Frauen e.V.

www.skf-karlsruhe.de

Fax: 0721/91375-75

Stephanie Schenk, Erziehungswissenschaftlerin M.A.

Tel.: 0721/913 75-46; Mail: schenk@skf-karlsruhe.de

Luitgard Gauly, Dipl. - Sozialpädagogin (FH)

Tel.: 0721/91375-47; Mail: gauly@skf-karlsruhe.de

Gabriele Kopp, Dipl. – Sozialpädagogin (FH)

Tel.: 0721/91375-23; Mail: kopp@skf-karlsruhe.de

Betreutes Einzelwohnen für Jugendliche ab 16 Jahren und junge Erwachsene § 34 SGB VIII

Zielgruppe sind junge Frauen und Männer zwischen 16 und 21 Jahren, die selbständig werden wollen und die sich sozialpädagogische Begleitung und Hilfestellung für ihre Ablösungsprozesse und für ihre Persönlichkeitsentwicklung wünschen.

Ambulante Betreuung § 27,2 SGB VIII

Junge Erwachsene ab 18 Jahren

Zielsetzung der beiden Angebote:

Übernahme von Verantwortung für das eigene Leben

Strukturierung des Alltages (Umgang mit Geld, Haushaltsführung, Arbeitszeit / Freizeit)

Hilfestellungen bei der schulischen und beruflichen Ausbildung

Unterstützung beim Umgang mit Ämtern und Behörden

Unsere Angebote umfassen:

Leben in einer eigenen Wohnung

Regelmäßige und verbindliche Einzelgespräche mit einer Sozialpädagogin/ einem Sozialpädagogen

Unterstützung im Alltag, Krisen- und Konfliktbewältigung

Schulische und berufliche Begleitung und Förderung

Elternarbeit

Ansprechpartnerin:

Claudia Noe

Telefon: 0721 / 913 75-20

Email: bew@skf-karlsruhe.de

Abteilungsleitung:

Ulrike Holtzhausen

Telefon: 0721 / 570 44 99-1

holtzhausen@skf-karlsruhe.de

Im Jahr 2016

wurden zwölf junge Erwachsene betreut. Sechs junge Menschen wurden neu in die Betreuung aufgenommen, vier beendeten die Maßnahme erfolgreich, leben nun selbständig in einer Wohnung und gehen einer Ausbildung nach. Eine junge Frau und ein junger Mann brachen die Maßnahme vor dem Erreichen der Ziele ab.

Weiterhin tragen unsere grundlegenden Arbeitsprinzipien der Freiwilligkeit und Hilfe zur Selbstentwicklung bei den Jugendlichen zur Motivation bei. Die Arbeit mit den Jugendlichen und jungen Erwachsenen erfolgt auf der Grundlage lösungsorientierter und systemischer Beratung. Die Konzentration auf ihre Stärken und Ressourcen liefert wichtige Impulse für ihre persönliche Entwicklung und ermöglichen so Lösungen für ihre belasteten und herausfordernden Lebenssituationen.

Im letzten Jahr betreuten wir sieben unbegleitete minderjährige bzw. junge volljährige Asylsuchende. Neben unseren Einzimmerwohnungen, arbeiten wir in diesem Bereich auch mit Betreutem Einzelwohnen in einer 3er Wohngemeinschaft in einem Mehrfamilienhaus. Die Begleitung der gelebten Integration der jungen Männer in der Mietergemeinschaft, aber auch in Schule, Ausbildungsbetrieben und Freizeiteinrichtungen stellte die MitarbeiterInnen immer wieder vor neue Herausforderungen. Es hat sich erwiesen, dass neben tragfähigen Konzepten für die Zusammenarbeit mit den jungen Flüchtlingen, auch sehr viel Zeit in die Zusammenarbeit mit dem sozialen Umfeld, wie Hausgemeinschaft, AusbilderInnen, LehrerInnen etc. investiert werden muss, damit existierenden Vorbehalten begegnet werden kann, ein Austausch über verschiedene Lebenswelten ermöglicht wird und die Integration auf einen guten Weg gebracht werden kann.

Die jungen Menschen, die aus ihren sozialen und kulturellen Lebenszusammenhängen gerissen wurden und teilweise schwere traumatisierende Erfahrungen gemacht haben, benötigen unsere besondere Unterstützung und Begleitung auf dem Weg ihrer Persönlichkeitsentwicklung und Entwicklung einer Lebensperspektive in unserer Gesellschaft. Hierfür werden unsere pädagogischen MitarbeiterInnen speziell fortgebildet. Wir wünschen uns für das kommende Jahr, dass die jungen Menschen weiterhin entsprechend ihrer Bedürfnisse und des pädagogischen Unterstützungsbedarfs die notwendigen Hilfen und Unterstützungsmaßnahmen erhalten werden.

Begleiteter Umgang

„Jedes Kind hat ein Recht auf Kontakt mit seinen Eltern“

Dieses Recht findet im §18 Abs. 3 Sozialgesetzbuch VIII seinen Ausdruck. Der SkF bietet seit 2002 Kindern die Möglichkeit, sich mit dem von ihm getrennt lebenden Elternteil zu treffen. In Anlehnung an die 2009 verabschiedeten Karlsruher Standards bieten wir Begleiteten Umgang der Stufen 2 (begleitet im engeren Sinne) und Stufe 3 (beaufsichtigt) an.

Die Begegnungen finden in einem Spielzimmer unter Begleitung einer pädagogisch ausgebildeten und für den begleiteten Umgang geschulten Fachkraft. Oberstes Ziel ist es, dem Kind mit seinem Elternteil eine möglichst spannungsfreie Situation zu bieten. Falls nötig unterstützt diese Umgangsbegleiterin die Kinder oder die umgangsberechtigten Väter und Mütter bei der Kontaktgestaltung. Sie achtet dabei auf das Kindeswohl.

Ziel des Begleiteten Umgangs ist es, neben der Gewährleistung eines regelmäßigen Kontaktes, die Eltern in die Lage zu versetzen, die Kontakte mit ihrem Kind zukünftig eigenständig zu regeln.

Für die Koordinierung und den Rahmen dieser ambulanten Jugendhilfe wie Auftragsannahme, Hilfeausgestaltung, Terminplanung, Berichtswesen und flankierende Gespräche mit den Eltern und anderen Fachstellen stehen fallverantwortliche Fachkräfte zur Verfügung. Regelmäßige wöchentliche Fallbesprechungen sind selbstverständlich.

Zur weiteren permanenten Qualitätssicherung nehmen die Umgangsbegleiterinnen und Fallverantwortlichen an gemeinsamen Supervisionen teil.

Statistik 2016

Im Jahr 2016 wurde insgesamt an 22 Fällen gearbeitet. Davon konnten 15 abgeschlossen werden und 7 wurden ins neue Jahr mitgenommen.

12 Fälle wurden vom beauftragenden Sozialen Dienst in Stufe 2 und 10 Fälle in Stufe 3 eingeordnet.

In 8 Fällen wurde Begleiteter Umgang auf Initiative des Familiengerichts eingerichtet.

Insgesamt wurden 27 Kinder beim Kontakt zu ihrem Elternteil begleitet. Die Zahl verteilt sich auf 15 Mädchen und 12 Jungen.

Die Altersverteilung der Kinder sah in diesem Jahr etwas anders aus. 17 Kinder waren sechs und mehr Jahre alt. In diesem Jahr hatten wir nur ein Baby begleitet.

Neben der Standarddauer von fünf Umgangsterminen kam es bei 8 Familien zu einer vorzeitigen Beendigung. 11 Familien wurden über einen längeren Zeitraum begleitet.

7 Kinder waren anonym in Einrichtungen untergebracht, so dass wir durch Begleiteten Umgang für diese Familien eine Chance für Begegnung anbieten konnten. Als zusätzliche Sonderleistung boten wir in diesen Fällen einen Hol- und „Bringdienst“ an.

Abteilungsleitung:

Frau Ulrike Holtzhausen

Tel.: 0721- 570 44 99 1

Email: holtzhausen@skf-karlsruhe.de

Fallverantwortliche Fachkräfte:

Frau Christa Scheible-Hoffmann

Frau Carola Doll

Frau Laura Schütt

Frau Judith Spinner

Tel. 0721 – 91376 -27

Email: bu@skf-karlsruhe.de

Familienrat

„Ein Weg zu mehr Beteiligung“

Familienrat ist ein Unterstützungsangebot des SkF für Familien und junge Erwachsene, die mit Hilfe ihrer nächsten Angehörigen und vertrauten Menschen gemeinsam nach Lösungen oder Entscheidungen für ihr Problem suchen. Eine neutrale Koordinatorin unterstützt die Familie in der Vorbereitung und Durchführung ihres Familienrates, bei dem ein eigener Plan mit verbindlichen Absprachen entsteht.

Familienrat ist ein Instrument, um die Beteiligung der Betroffenen zu fördern und ihre Ressourcen im eigenen Netzwerk zu aktivieren. Familienrat ist zu jedem Zeitpunkt denkbar: vor- während- nach einer Jugendhilfemaßnahme. Der Soziale Dienst kann ihn bei Sorgen zum Kindeswohl oder im Rahmen von Hilfeplanung vorschlagen. Durch die Benennung von Mindeststandards an den Lösungsplan wird das Kindeswohl abgesichert.

Die Kosten für „Familienrat“ im Rahmen von Jugendhilfe (§ 16,2 SGB VIII) übernimmt die Stadt Karlsruhe.

Jahresbericht 2016

Im gesamten Jahresverlauf gab es sieben Neuanfragen. Ein Fall wurde aus dem Vorjahr weitergeführt. Fünf Anfragen wurden durch den Sozialen Dienst gestellt, eine Anfrage durch eine gesetzliche Betreuerin und eine durch eine Selbstmelderin.

Zwei Familienräte wurden durchgeführt. Ein weiterer Familienrat endete während der Vorbereitungsphase und an einem Familienrat wurde am Jahresende noch gearbeitet.

Bei zwei Familienräten ging es um die Entscheidung über den neuen Lebensmittelpunkt der Kinder, bzw. des Jugendlichen, ein Familienrat diente der Unterstützung einer alleinerziehenden Mutter und der noch laufende Familienrat beschäftigt sich mit der Umgangsregelung zwischen zwei Familiensystemen.

Die Vorstellung des Verfahrens allen Bezirksgruppen des Sozialen Dienstes wurde in diesem Jahr abgeschlossen. Obwohl jede Fachkraft

nun die notwendigen Grundinformationen hat, scheint die Anwendung dieses (Clearing-) Instruments noch nicht selbstverständlich genug zu sein. Dies ergab auch ein Auswertungsgespräch mit Vertretern des Sozialen Dienstes. Entsprechende Überlegungen zur weiteren Implementierung stehen noch aus.

Eine eigens eingerichtete Homepage des SkF ging in diesem Jahr an den Start und informiert ebenfalls sehr umfangreich über Familienrat: www.skf-karlsruhe.de

Eine weitere Kollegin konnte die zertifizierte Weiterbildung zur „Kordinatorin im Familienrat“ an der FH Potsdam abschließen.

Die beiden Arbeitstreffen des Netzwerkes Familienrat Südwest fanden wieder beim SkF statt. Ebenfalls nahmen wir am jährlich stattfindenden deutschsprachigen Netzwerktreffen, dieses Mal in Berlin, teil. In Workshops und Vorträgen ging es dort in diesem Jahr vor allem um verwandte Verfahren der relationalen Sozialarbeit und verschiedene Anwendungsgebiete der Methode Familienrat. Im Rahmen des Masterstudienprojekts einer SkF- Kollegin zum Thema „Familienrat für geflüchtete Menschen“ beschäftigten wir uns hierbei mit den Besonderheiten dieser speziellen Klientel und den erforderlichen Abwandlungen. Ziel sollte ein erweitertes Angebot des Familienrats sein.

Kontakt:

Carola Doll

Koordinatorin im Familienrat (FH Potsdam)

Tel.: 0721- 91375 27 oder Mobil: 0157- 75379549

Email: familienrat@skf-karlsruhe.de

Ulrike Holtzhausen

Abteilungsleitung Ambulante Hilfen

Tel.: 0721- 57044991

Email: holtzhausen@skf-karlsruhe.de

Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)

SPFH Intensiv

Haushaltsorganisationstraining (HOT)

Die SPFH ist in der Regel eine aufsuchende Hilfe: Wir gehen in das Lebensumfeld der betreuten Familien und benötigen die Bereitschaft der Familie, sich auf das zeitintensive Unterstützungsangebot aktiv einzulassen.

Unser gesetzlicher Auftrag (gemäß § 27 und § 31 SGB VIII) verpflichtet uns, Familien intensiv zu betreuen und zu begleiten. Wir unterstützen Familien in ihren Erziehungsaufgaben sowie bei der Lösung von Alltagsproblemen, Krisen und Konflikten.

HOT unterstützt Familien im Haushaltsbereich. Grundstrukturen der Haushaltsführung und Versorgung der Kinder werden individuell mit der Familie erarbeitet und eingeführt.

SPFH/ SPFH Intensiv/ BEW und HOT leisten im Rahmen der ambulanten Jugendhilfe für Kinder, Jugendliche und Familien Hilfe zur Selbsthilfe.

Ein Kernelement unserer Arbeit besteht dementsprechend darin, die eigenen Kräfte der Familienmitglieder so zu stärken, dass die Hilfen nur für einen begrenzten Zeitraum notwendig sind.

Insgesamt 28 Sozialpädagogische Fachkräfte sind in 3 Teams aufgeteilt und können flexibel in SPFH bzw. im BEW eingesetzt werden. Bei besonders schwierigen komplexen Familiensystemen arbeiten zwei Fachkräfte im Tandem in einer Familie.

Ergänzt wird unser Team in der ambulanten Jugendhilfe durch eine als HOT-Fachkraft ausgebildete Familienpflegerin.

Besondere Angebote, Schwerpunkte und Statistik

Unsere Arbeit in den Familien wird weiterhin durch unsere familienübergreifenden Angebote wie das monatliche Familienfrühstück und das Sommerprogramm ergänzt. Diese Angebote, wie z.B. Besuch im Wildpark Pforzheim, Besuch der Ausstellung „Cowboy & Indianer“ mit anschließendem Picknick auf dem Robinson-Spielplatz und Ausflug zur

Straußenfarm in Rülzheim wurden von den Familien sehr gerne angenommen.

Wie schon in den vergangenen Jahren konnten wir außerdem im Sommer für von uns betreute Familien zusätzlich eine sehr erfolgreiche Familienbildungs-freizeit im Familienferiendorf Eckenhof in Schramberg anbieten. 2016 nahmen 12 Familien mit insgesamt 19 Erwachsenen und 19 Kindern an der Freizeit teil. Die Freizeit wird finanziert aus Stärkemitteln, Zuschüssen des SkF, sowie geringen Eigenbeiträgen der beteiligten Familien.

2016 wurden insgesamt 93 Familien -inklusive eines Tandems- im Rahmen von SPFH betreut.

Von dem neuen SkF Angebot „SPFH Intensiv“, das Familien sehr eng mit Nacht- und Wochenendbereitschaft begleiten kann, machte 2016 eine Familie Gebrauch. Es konnte damit eine kindeswohlgefährdende Situation geklärt und bearbeitet werden, so dass eine Rückführung des Kindes und der Verbleib der anderen Kinder umgesetzt werden konnte.

Es wurden 12 Jugendliche im Rahmen von Betreutem Einzelwohnen (BEW) unterstützt, davon 7 unbegleitete minderjährige Flüchtlinge. Für diese jungen Männer wurde vom SkF weiterer Wohnraum im Rahmen des BEW geschaffen.

HOT wurde in 3 Familien durchgeführt.

SPFH Teamleitungen beim SkF sind:

Beate Enters, stv. Leitung SPFH , enters@skf-karlsruhe.de

Birgit Marotta marotta@skf-karlsruhe.de

Carola Doll doll@skf-karlsruhe.de

Abteilungsleitung SPFH/SPFH Intensiv/ BEW/HOT/BU/Familienrat

Ulrike Holtzhausen holtzhausen@skf-karlsruhe.de

Tel: 0721/570 44 99-1 Stephaniestraße 31 76133 Karlsruhe

Unsere Kinderhäuser

„Finkennest“, „Fuchsbau“ und „Lummerland“

In Annweiler und Karlsruhe hat das St. Antoniusheim 3 familienorientierte Außenwohngruppen/ Kinderhäuser, in der 6 Kinder über Tag und Nacht leben und von 3 bis 4 Pädagogischen Fachkräften betreut und gefördert werden.

Oft brauchen diese Kinder aufgrund sehr belastender Lebensumstände und hohem Betreuungsbedarf eine längerfristige vollstationäre Unterbringung, die gesetzlichen Grundlagen finden sich im §34 in Verbindung mit §27 KJHG.

In die Kinderhäuser können Kinder bis zum 12. Lebensjahr aufgenommen werden. Diese können bis zum Ende der Schul- oder Berufsausbildung betreut werden, bzw. solange wie eine Hilfe als sinnvoll erachtet wird.

Der Tagesablauf im Kinderhaus ist dem einer größeren Familie vergleichbar, die Gestaltung des Alltags der einen Familie ähnlich, nur dass zusätzlich die besonderen Aufgaben der Jugendhilfe dazu kommen. Gestalteter Alltag wird zum Lern- und Übungsfeld für die Gestaltung des eigenen eigenständigen Lebens.

Je nach Ressourcen der Familie des Kindes bleibt eine Rückkehr des Kindes zu seiner Familie im Blick. Zielsetzung ist eine Entlastung und Stärkung des familiären Umfeldes und eine gute Zusammenarbeit, um mögliche Perspektiven erarbeiten zu können.

Die jeweils individuellen Zielsetzungen werden nach einem Gespräch aller an dieser Hilfe zur Erziehung Beteiligten im Hilfeplan verbindlich festgehalten.

Es findet eine regelmäßige Beratung der Mitarbeiter durch den hausinternen Psychologisch Heilpädagogischen Fachdienst statt.

Zudem besteht eine gute Kooperation mit den Fachdiensten, Ärzten und Schulen in Karlsruhe.

Alle Mitarbeiter nahmen an der Inhouse-Schulung: „Umgang mit herausforderndem Verhalten“ teil.

Insgesamt lag die Auslastung der Kinderhäuser bei 100%. Die Nachfrage ist nach wie vor gut, es besteht eine Warteliste.

Sonstiges:

Wie jedes Jahr nahm der Fuchsbau mit Selbstgebasteltem und Gewerktem, mit Punsch und Waffeln an der „Weihnachtlichen Stimmung“ in Knielingen teil.

Im Sommer verabschiedeten wir uns von der Gruppenleiterin Caroline Ketterer, die inzwischen in Lörrach lebt. Hier ein herzliches Danke schön für den wertvollen Einsatz mit viel Herz.

An dieser Stelle ist uns auch ein besonderer Dank an Gertrud Rudolph und Werner Zeeb wichtig, die inzwischen ihren verdienten Ruhestand genießen. Sie waren die Ersten, die vor mehr als 20 Jahren auszogen, um ein Kinderhaus in Annweiler ins Leben zu rufen. Für ihre besonderes Engagement und die ausgezeichnete Arbeit bedanken wir uns sehr und wünschen alles Gute und Gottes Segen!

Elke Münch ; Pädagogische Leitung St. Antonius Kinderheim

Tel: 0721/ 9559713; elke.muench@st-antoniushaus.de

Tagesgruppen für den Vor- und Grundschulbereich

Viele Kinder werden bereits im Vorschulbereich verhaltensauffällig oder brauchen eine besondere Förderung, die eine Regeleinrichtung nicht leisten kann. Je früher sie eine teilstationäre Hilfe zur Erziehung nach §32 SGBVIII erhalten, umso größer ist die Aussicht auf einen dauerhaften Erfolg.

In unseren 4 Tagesgruppen erhalten Kinder im Alter von ca. 3 bis 9 Jahren von morgens 8 Uhr bzw. ab Schulende bis ca. 17 Uhr individuell auf ihre Bedürfnisse abgestimmte Hilfen und Förderung.

Die Tagesgruppe ist an 220 Tagen geöffnet und für 9 Kinder konzipiert, die von 3 sozialpädagogischen Fachkräften betreut werden.

Es findet eine regelmäßige Beratung der Mitarbeiter durch den hausinternen Psychologisch Heilpädagogischen Fachdienst statt.

Zusätzlich findet eine enge Kooperation mit anderen Facheinrichtungen in Karlsruhe statt.

Die Hilfen in einer Tagesgruppe soll die Entwicklung des Kindes durch Soziales Lernen in der Gruppe, individuelle und ganzheitliche Förderung, durch heilpädagogisch und therapeutisch ausgerichtete Arbeit, durch Begleitung der schulischen Förderung und intensive Elternarbeit unterstützen und dadurch den Verbleib des Kindes in seiner Familie sichern. Die jeweils individuellen Zielsetzungen werden nach einem Gespräch aller an dieser Hilfe zur Erziehung Beteiligten im Hilfeplan verbindlich festgehalten.

Insgesamt wurden im Jahr 2016, 50 Kinder im Alter von 3 bis 12 Jahren betreut und gefördert. Davon konnte bei 13 Kindern die Hilfe erfolgreich beendet werden. Die Nachfrage ist vor allem im Bereich Vorschulkind sehr gut, die Auslastung der Tagesgruppen lag bei 100%.

Durch das besondere Engagement und die finanzielle Unterstützung des Frauenclubs Soroptimist konnte in diesem Jahr wieder eine Familienfreizeit erfolgreich umgesetzt werden.

Elke Münch

Pädagogische Leitung St. Antonius Kinderheim

Tel: 0721/ 9559713; elke.muench@st-antoniushaus.de

St. Antoniusheim

„Menschen in Not schnell und unbürokratisch zu helfen“, so lautet unser Motto seit der Gründung 1908. Im St. Antoniusheim helfen wir ca. 90 Kindern und Jugendlichen im Alter von 3 bis 17 Jahren.

Folgende Betreuungsformen bietet das St. Antoniusheim an:

- vier Tagesgruppen mit jeweils neun Plätzen
- zwei Heimgruppen mit jeweils acht Plätzen
- zwei „Kinderhäuser“ mit fünf bzw. acht Plätzen
- eine Wochengruppe mit acht Plätzen
- eine intensive soziale Gruppenarbeit mit neun Plätzen

Alle Bereiche unserer Einrichtung arbeiten sehr eng mit unserer psychologisch-heilpädagogischen Abteilung zusammen, die beratend, diagnostisch und im Einzelfall auch therapeutisch tätig ist
2016 war ein relativ gutes Jahr: Die Auslastung lag bei ca. 100%.

Gremien:

Mitglieder MAV: Helge Schaar, Fabian Weise
Ruth Lüke: Forum PHD der AGE der Erzdiözese Freiburg
Elke Münch, Heike Steinmetz, Markus Weißbecher: AGE Erz.leitung
Gernot Foshag: AGE Heimleitung, AK Heimleiter Karlsruhe,
Regionalkonferenz KVJS, AK der Heimleiter Baden-Württembergs,
Begleitkreis der Berichterstattung Einrichtungen der Erziehungshilfe

Das St. Antoniusheim in der Öffentlichkeit 2016:

02./03. 03. Inhouseveranstaltung für alle Mitarbeiter zu „Traumapädagogik“
26.06. Gottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul
31.07. Lacrosse- Benefizturnier für das St. Antoniusheim durch das KIT
23.09. Herbstfest im St. Antoniusheim
25./26.10. Inhouseveranstaltung „Umgang mit herausforderndem Verhalten“
08.11. „Tour des Lächelns“ zu Gast im St. Antoniusheim
11.11. St. Martinsumzug im St. Antoniusheim
04. 12. Adventsgottesdienst in der Kirche St. Peter und Paul

Statistik und Jahresbericht 2016

Die insgesamt **9 Sitzungen des Kinderparlaments** bewirkten sichtbare Spuren im Jahresablauf: auf Vorschlag der Kinder wurden wieder eine Faschingsparty und ein Ausflug aller Kinder und Mitarbeiter in den Kurpfalzpark durchgeführt. Im Juli fand der von ihnen angeregte Selbstbehauptungskurs statt. Einige Kinder verfassten außerdem

Berichte für unsere Homepage, auf der sie jeweils unter www.st-antoniusheim.de gelesen werden können.

Die Meinung der Kinder wurde auch fachlich im Rahmen der internen Qualitätsentwicklung in den pädagogischen Prozess der „Entlassung aus einer Einrichtung im Rahmen der Hilfeplanung“, zum Thema „Gestaltung von Festen“ sowie in die „Hausordnung“ mitaufgenommen. Im Jahr 2016 verabschiedeten wir Gertrud Rudolph und Werden Zeeb in ihre Freizeitphase im Rahmen der Altersteilzeit. Beide leiteten seit 1996 unser erstes Kinderhaus „Finkennest“ in Annweiler. Wir danken Frau Rudolph und Herrn Zeeb für ihr herausragendes Engagement und die stets zuverlässige Zusammenarbeit in all den Jahren.

Im Jahr 2016 feierte auch eine Mitarbeiterin ein ganz besonderes **Dienstjubiläum**: Frau Monika van Venrooy arbeitet seit 45 Jahren bei uns. Sie arbeitete in verschiedenen vollstationären Gruppen, zuletzt in unserem Kinderhaus Fuchsbau in Knielingen. In dieser langen Zeit ihrer Tätigkeit in unserem Haus gab sie Generationen von Kindern und Jugendlichen Heimat und Nähe und ist, wenn man so will, unsere Zeitzeugin der Heimgeschichte seit den 60er Jahren. Seit 2015 genießt sie ihre wohlverdiente Freizeitphase im Rahmen der Altersteilzeit. Wir danken Frau van Venrooy für ihr besonderes und stets vorbildliches Engagement im St. Antoniusheim.

Ausblick auf 2017:

Im Mittelpunkt des Jahres 2017 werden unsere Entgeltverhandlungen stehen. Auf Grund der Tariferhöhungen in den letzten Jahren müssen neue Leistungsentgelte mit den öffentlichen Trägern vereinbart werden. Des weiteren sollen auch in diesem Jahr folgende Veranstaltungen durchgeführt werden: eine Ausstellung mit Bildern aus der Kunsttherapie, zwei Inhouseveranstaltungen zur Schulung aller unserer MitarbeiterInnen, sowie ein Selbstbehauptungskurs für interessierte Kinder und Jugendliche.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, allen Spendern und Freunden, den MitarbeiterInnen des ASD der Stadt- und Landkreise und allen Behörden danken wir an dieser Stelle für ihr Engagement und ihre Zusammenarbeit für das gemeinsame Ziel: eine gute und sichere Zukunft mit Perspektiven für die Kinder und Jugendlichen im St. Antoniusheim und deren Familien.

Gernot Foshag, Heimleiter St. Antoniusheim

Psychologisch-Heilpädagogischer Dienst (PHD)

Um es vorweg zu nehmen: Das letzte Jahr brachte für unseren Fachbereich personelle Veränderungen, die für reichlich Umgestaltung und Neuorganisation der Arbeitsabläufe sorgten.

Die Diplom-Heilpädagoginnen Christine Mayer, Ruth Lüke, Eva Hilfinger und – neu in unserem Team - Tabea Halbeis (MA) teilen sich zwei Vollzeitstellen.

Gunter Schlate, Diplom Psychologe bleibt unserem Fachdienst trotz Eintritt in das Rentenalter mit einem kleinen Stellenanteil auf Honorarbasis erhalten.

Unser Fachdienst arbeitet gruppenübergreifend mit allen pädagogischen Teams und Kindern und Jugendlichen des St. Antoniusheims.

Alle neu aufgenommenen Kinder werden zur Eingangsdiagnostik in unserem Fachbereich vorgestellt. Ein aktueller Überblick über den gesamten Entwicklungsstand und emotionale, kognitive und psychosoziale Fähigkeiten werden erhoben. Die Erfassung von Bindungs- und Beziehungsaspekten, Interviews zur Selbstwahrnehmung und zum Selbstwert sowie familienanamnestische Angaben helfen uns, ein Bild über Stärken und Ressourcen des Kindes zu entwickeln. Oft ist es notwendig, vielfältige diagnostische Vorbefunde zu sichten und mit unseren Ergebnissen zu verknüpfen.

Unsere Ergebnisse und Beobachtungen sollen Hilfestellung für den pädagogischen Umgang in den Gruppen und Familien geben, sie beinhalten Empfehlungen für weitere therapeutische Maßnahmen und verweisen gegebenenfalls auf eine weitere Abklärung bei Fachärzten. Diagnostikverläufe für neu aufgenommene Kinder waren es in diesem Jahr 29 (Vorjahr 23), werden die verlaufsdagnostischen Anfragen dazugezählt ergaben sich insgesamt 71 (60) diagnostische Fallverläufe. Bei den Auswertungen zeigt sich, dass meist mehrere sich überlagernde Auffälligkeiten in unterschiedlichen Bereichen zu sehen sind – gerade bei Kindern aus den teilstationären Gruppen. Eine Verlaufsdagnostik berücksichtigt diese besonderen Verläufe im Hinblick auf wichtige Entwicklungsaufgaben (z.B. Einschulung).

Therapeutische Arbeit mit den Kindern/Jugendlichen ist ein weiterer Schwerpunkt unserer Arbeit: heilpädagogische Spieltherapie, Kunsttherapie und therapeutisches Klettern sind die wesentlichen Methoden – oft fließen Elemente aus Verhaltens-, Gestalt-, Trauma-, und Sandspieltherapie mit ein.

Im Jahr 2016 konnten 29 (35) Kinder therapeutisch versorgt und über Module und Individuelle Zusatzleistungen (IZL) mit dem Jugendamt abgerechnet werden.

Regelmäßige Teamberatungen und Supervisionen sowie die unmittelbare Möglichkeit der Einbeziehung des PHD in Krisen unterstützen die fundiert fachliche pädagogische Arbeit in den Familien-/ Tagesgruppen.

Im letzten Jahr organisierten wir zum einen die Fortsetzungsveranstaltung „Traumapädagogik“ mit Frau Barbara Mundorf und zum anderen ein Inhouse Seminar mit Herrn Bernhard Bender zum Thema „Umgang mit herausforderndem Verhalten“.

Wir sind in verschiedenen Arbeitskreisen und Gremien vertreten wie z.B. „AK Frühförderung“, „AK sexuelle Gewalt“, arbeiten in enger Vernetzung mit Herrn Dr. Kettling – Praxis für Kinder- und Jugendpsychiatrie und in Kooperation mit der Heinz von Förster Schule. Frau Lücke ist Leiterin des MitarbeiterInnenforums PHD in der Arbeitsgemeinschaft katholischer Einrichtungen und Dienste (AGE).

Einen Einblick in die Arbeit der Kunsttherapie und der Ferienkunstwerkstatt vermittelte eine Ausstellung mit „Guckkästen“ bei unserem Herbstfest.

Christine Mayer christine.mayer@st-antonusheim.de
Ruth Lücke ruth.lueke@st-antonusheim.de
Tabea Halbeis tabea.halbeis@st-antonusheim.de
Gunter Schlate gunter.schlate@st-antonusheim.de
Eva Hilfinger eva.hilfinger@st-antonusheim.de

SKF

Kita „Vinzentino“

In beiden Einrichtungen hatten wir im vergangenen Jahr ein Jubiläum zu feiern. Unsere Kinderkrippe Karlchen & Karoline wurde 10 Jahre alt und unsere Kindertagesstätte Vinzentino feierte den 5. Geburtstag.

Die Kinderkrippe bekam von zwei Banken (BBBank und Volksbank) großzügige Spenden, so dass hier eine dringend notwendige neue Rutschbahn für den Außenbereich angeschafft werden konnte.

Die Kindertagesstätte konnte sich mit dem Erlös vom Tag der offenen Tür anlässlich des Jubiläums eine Gartenhütte kaufen. Nachdem der Kooperationspartner Vincentiuskliniken nun die Bodenplatte betoniert hat, wird die Hütte mit den Eltern aufgebaut. Wir werden die Hütte zukünftig als Werkstatt nutzen. Die Kinder freuen sich darauf wieder eine Werkstatt zu haben, die dem Forscherraum weichen musste.

Ein großer Teil des notwendigen Betrags konnten wir allerdings mit dem „Honorar“ des SWR abdecken, der unsere Kita als Schauplatz für einen Thriller nutzte. Das war eine Aufregung... große Kameras, viele Filmleute, viele LKW und Wohnmobile, Schauspieler, die immer wieder das gleiche machten.... Unsere Kinder hatten sichtlich Freude und ganz viel über das „Filme machen“ gelernt.

Unseren Forscherraum, ehemals Experimentierzimmer und Werkstatt, haben wir neu ausgestattet. Durch die Teilnahme am Technolino Projekt des Südwestmetall Netzwerks haben wir viele zusätzliche Materialien zum forschen und entdecken erhalten. Mitarbeiter wurden hierfür zusätzlich geschult. Als Kooperationspartner hatten wir die Vincentiuskliniken und konnten uns zum Thema Optik in der entsprechenden Abteilung kundig machen.

Kinderkrippe „Karlchen & Karoline“

2 Gruppen mit je 10 Kindern im Alter von 2 Monaten bis 3 Jahren.
Ganzjährig geöffnet.

Leitung: **Anke Herms-Shenouda, Erzieherin**

Akademiestr. 30

76133 Karlsruhe

Tel.: 0721 16 14 04 6

Email: karlsburg@skf-karlsruhe.de

Kindertagesstätte „Vinzentino“

7 Gruppen mit insgesamt 100 Plätzen für Kinder von 2 Monaten bis 6 Jahren, davon 40 Plätze für Kinder unter 3 Jahren und 60 Plätze für Kinder von 3-6 Jahren.

Leitung: **Simon Wiegand**

Römhildtstr. 3

76135 Karlsruhe

Tel.: 0721 86 42 733 – 20

Email: kita@skf-karlsruhe.de

Der SkF bietet 120 Kindern

Von 2 Monaten bis 6 Jahren einen Betreuungsplatz in einer Öffnungszeit von 50-60 Stunden die Woche.

40 Plätze der Kita Vinzentino bieten Mitarbeitern des St.

Vinsentiuskrankenhauses die Möglichkeit der Kinderbetreuung.

Abteilungsleitung: **Anja Bühler-Nagel**

Römhildtstr. 3

76135 Karlsruhe

Tel.: 0721 86 42 733-0

Email: buehler-nagel@skf-karlsruhe.de

Abteilung Außenstelle Bruchsal

Nach der Fusionierung vom SkF Bruchsal und SkF Karlsruhe und der Umbenennung in SkF Stadt- und Landkreis Karlsruhe e. V. wurde in Bruchsal alles Vorhandene übernommen und weitergeführt.

Im Berichtsjahr wurde somit Hausaufgabenbetreuung an drei Grundschulen der Stadt Bruchsal angeboten (Johann-Peter-Hebel-Schule, Konrad-Adenauer-Schule und Stirumschule), die hauptsächlich von Ehrenamtlichen und älteren Schülern betreut wird. Die Kinder werden an vier Nachmittagen bei der Erledigung ihrer Hausaufgaben unterstützt.

In einem Fall wurde dies intensiver in der Form einer Patenschaft übernommen.

Die Konrad-Adenauer-Schule wurde mit Pädagogischen Assistenten unterstützt. Die während Unterrichtsstunden die Lehrer unterstützen und sich besonders Zeit nehmen können für Schüler, die mehr Unterstützung brauchen.

Den katholischen Kindergärten, insbesondere dem St. Anton Kindergarten, wurde eine Beratung zur Seite gestellt. Die das Team bei auffälligen Kindern berät und durch Elterngespräche unterstützt. Außerdem unterstützten wir den St. Anton Kindergarten mit einer Psychomotorik-Fachkraft, die dort eine entsprechende Gruppe anbietet.

Abteilungsleitung: **Anja Bühler-Nagel**

Büro: Josef-Kunz-Straße 6
76646 Bruchsal
Tel.: 07251 98 06 09
Email: bruchsal@skf-karlsruhe.de

Unser Vorstand im Berichtsjahr:

Vorstandsvorsitzende:

Frau Rita Schoch

Stellvertretung

Frau Regina Vogt

Vorstandsmitglieder

Frau Jutta Uchmann

Herr Jürgen Ganter, GF

Erweiterter Vorstand:

Elisabeth Siol

Renate Meisel

Vereinsregister: 100 554

Anschrift: Sozialdienst katholischer Frauen

Stadt- und Landkreis Karlsruhe e.V.

Akademiestr.15

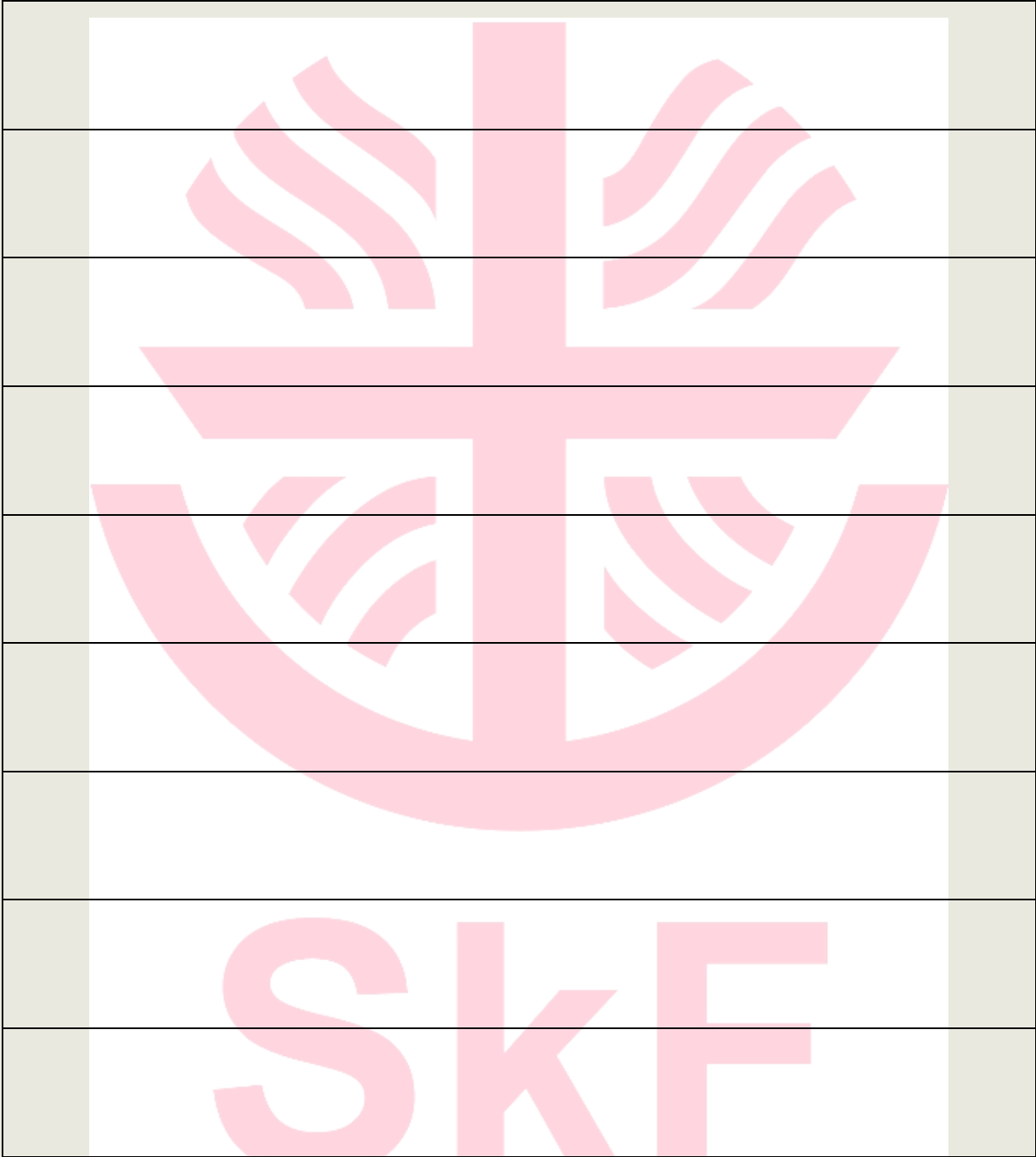
76133 Karlsruhe

Tel.: 0721 91375-0

Fax.: 0721 91375-75

www.skf-karlsruhe.de

Platz für Notizen:



2016 2016 2016 2016



2016 2016 2016 2016

2016 2016 2016 2016